

**Verleihung und Ausstellung zum ersten
MARTIN RAINER PREIS „KUNST und RAUM“**

Für das Jahr 2022 wurde erstmals von der Familie Rainer in Zusammenarbeit mit dem Südtiroler Künstlerbund der Martin-Rainer-Preis „Kunst und Raum“ ausgelobt – ein Preis, der sich als Zeichen der Anerkennung an Kunstschaaffende richtet, in deren Arbeit sich Berührungspunkte und Übereinstimmungen zur Gestaltungsauffassung Martin Rainers finden.

Unter den zahlreichen Einreichungen ging Michael Fliri als erster Preisträger hervor.

Fliri wurde 1978 in Schlanders geboren, nach Stationen in Bergen, München, Bologna, New York und Paris lebt und arbeitet er wieder in Taufers i.M., der Schweiz und Österreich. Seine Arbeit bewegt sich an der Schwelle zwischen Performance, Bildhauerei, Fotografie und Video. Dabei scheint das Antistatistische, das Veränderbare und das sich Verändernde im Zentrum seines künstlerischen Interesses zu stehen. Seine Werke sind prozesshaft, die bildhaften Ergebnisse gleichsam „Reliquien“, die etwas zeitlich oder physisch Entferntes ausschnitthaft berühren und auf Kommendes oder Gewesenes verweisen. Fliris Kunst spielt mit Verschleierung und Offenlegung, behandelt die großen Themen und bleibt dabei immer leise, zart und tiefgründig.

In diesen Qualitäten findet sich eine starke Verwandtschaft zum Werk Martin Rainers, wie die Jury meint. In ihrer Begründung heißt es:

Die Zwischentöne, die Martin Rainer – vor allem in seinen späten und freien Arbeiten – zum Hauptthema erhebt, thematisiert Fliri auf seine Weise. Bei ihm durchdringen sich Innen- und Außenraum in unentwegter Wechselwirkung. Der Körper, die Landschaft, die Materie und das Leben selbst sind in seiner Kunst veränderliche Elemente, die dem Übergang und dem Wandel unterliegen. Es ist genau dieser Zustand der Vergänglichkeit, der in seinen Werken neue Einsichten schafft und ein Bild der menschlichen Identität als eine Form in ständiger Entwicklung ohne starre und geschlossene Grenzen vermittelt. In seiner Fähigkeit die Einzigartigkeit und Unersetzlichkeit des Daseins zu begreifen, findet sich eine erstaunliche Nähe zur Kunstauffassung Martin Rainers.

Die Jury beschloss außerdem, zwei gleichwertige lobende Erwähnungen auszusprechen. Die erste geht an Lois Anvidalfarei, dessen Werk von einer intensiven Auseinandersetzung mit dem Menschlichen bestimmt ist. Diese bringt es dem Spannungsverhältnis zwischen Diesseitigem und Jenseitigen in Martin Rainers Schaffen näher. Die zweite lobende Erwähnung wurde an Martin Kargruber ausgesprochen. Seine Skulpturen lassen sich in ihrer Akzentuierung der Mensch-Umwelt-Beziehung und der Spannung zwischen Einsamkeit und Gemeinsamkeit mit der poetischen Kraft der Werke von Martin Rainer vergleichen.

Im Anschluss an die Preisverleihung wurde im Freskensaal der Stadtbibliothek Brixen, also unmittelbar gegenüber der ehemaligen Wohn- und Arbeitsstätte Martin Rainers, die Werkpräsentation „Dazwischen“ eröffnet. Dabei stehen sich je ein Werk Rainers und Fliris gegenüber, treten miteinander in Dialog und sollen beispielhaft die Analogien im Werk beider Künstler beleuchten. Die Gegenüberstellung wird bis 23. April 2022 zu sehen sein.

Anhänge: Biographien
 Bildmaterial
 Begründung der Jury

Martin Rainer wurde 1923 in Obvernagt im Schnalstal geboren. Seine Kindheit und Jugend verbrachte er auf dem Unterörlhof. Nach dem 2. Weltkrieg und der Kriegsgefangenschaft besuchte er die Kunstschule St. Ulrich in Gröden bei Meister Luis Piazza. Anschließend studierte er zwölf Semester Bildhauerei an der Akademie der Bildenden Künste in München bei Josef Henselmann. 1964 übersiedelte er mit seiner Familie nach Brixen, wo er bis zu seinem Tode am 13. August 2012 lebte und arbeitete. Er schuf neben seinen „freien Werken“, auch zahlreichen Auftragsarbeiten für den öffentlichen und kirchlichen Raum. Ehrungen: Walther-von-der-Vogelweide-Preis, Ehrenzeichen des Landes Tirol, Ehrenbürgerschaft der Gemeinde Schnals, Mozart-Preis der Baseler Goethe-Stiftung, Ehrenringträger der Stadtgemeinde Brixen, Ehrenmitglied des Südtiroler Künstlerbundes.

Michael Fliri wurde 1978 in Schlanders geboren. Er lebt und arbeitet zwischen Italien, Österreich und der Schweiz.

Er studierte Kunst an der Accademia di Belle Arti, Bologna, an der Akademie der Bildenden Künste, München und an der Kunstakademie Bergen (Norwegen).

Michael Fliri verwendet Medien wie Performance, Video, Fotografie und Skulptur.

Seine Werke wurden in Einzel- und Gruppenausstellungen ausgestellt, darunter:

Centre Pompidou, Paris // Kunsthalle Düsseldorf // Generali Foundation, Wien //

Ferdinandeam, Innsbruck // Contour Biennale, Belgien // Fondazione Merz, Turin //

Museion, Bozen // Mart, Rovereto // Reina Sofia, Madrid // Contemporary Art Center Luigi

Pecci, Prato // Hangar Bicocca, Mailand // Taxispalais Kunsthalle Tirol, Innsbruck // Macro -

Museo d'Arte Contemporanea, Rom // Palazzo Strozzi, Florenz

Michael Fliri war Artist in Residence im Centre des Récollets Paris // AIR Antwerpen // Frans Masereel Centrum Belgien // Askeaton Contemporary Arts, Irland

Er wurde mit den Künstlerpreisen des Museion, Bozen der ZF Kunststiftung Friedrichshafen, der VAF Foundation und dem Bmukk Preis der Stadt Wien ausgezeichnet.

Motivazione della giuria

per l'assegnazione del primo

MARTIN RAINER PREIS „KUNST und RAUM“

Nella sua arte Michael Fliri evidenzia i temi della metamorfosi e della mutazione, dove spazio interno e spazio esterno si compenetrano tra loro in continua evoluzione. I protagonisti del suo lavoro - spesso Fliri stesso - subiscono di volta in volta un processo di trasformazione. Il corpo, il paesaggio, la materia e la vita stessa sono nella sua pratica ingredienti mutevoli, soggetti alla transizione e al cambiamento. Proprio questo stato di transitorietà crea nelle sue opere nuove esperienze, restituendo un'immagine dell'identità umana come forma in perenne sviluppo, senza confini rigidi e chiusi. Così nell'arte di Fliri la vita entra in dialogo con la natura, gli animali e tutto il reale, sfumando in una presenza porosa, ibrida e aperta al futuro.

Il suo lavoro appare in questo senso molto vicino all'arte di Martin Rainer, e alla capacità di Rainer di avvicinare uomo e ambiente creando scenari sempre variabili. In entrambi è forte una presenza riflessiva e intimista, che pone al centro il valore della vita e la fiducia in tutte le sue manifestazioni e tutti i suoi momenti. Proprio per questo il Premio Martin Rainer 2022 viene assegnato a Michael Fliri, riconoscendo nel suo lavoro una straordinaria prossimità con l'opera artistica di Martin Rainer, e la sua capacità di comprendere l'unicità e insostituibilità di ogni esistenza.

La giuria ha deciso inoltre di assegnare due menzioni speciali a pari merito. La prima va a Lois Anvidalfarei per l'intensa riflessione umanistica che caratterizza tutto il suo lavoro e che lo avvicina alla tensione tra umano e oltremondano presente nell'opera di Martin Rainer. La seconda è invece assegnata a Martin Kargruber per l'intensità del rapporto uomo-ambiente che caratterizza le sue sculture, tese tra solitudine e condivisione, e che apparenta le sue opere alla forza poetica della scultura di Martin Rainer.

Luigi Fassi (per la giuria)